

Unsichtbare Blaue Flecken – Emotionale Gewalt und Vernachlässigung

Niedersächsisches Forum für Kinderschutzfachkräfte

Forum:

Emotionale Vernachlässigung bei Kindern und Jugendlichen

Veranstaltungsort:

Hannover

Zeitpunkt der Veranstaltung:

15. November 2022

Es spricht zu Ihnen:

Hans Leitner



Herzlich Willkommen!

Veranstaltungsort:

Hannover

Zeitpunkt der Veranstaltung:

15. November 2022

Emotionale Vernachlässigung bei Kindern und Jugendlichen

- Formen, Ursachen und Interventionsmöglichkeiten -

Zum Inhalt

1. Begriffs(er)klärungen
2. Formen
3. Ursachen und Risikofaktoren
4. Folgen
5. Interventionsmöglichkeiten



1. Definition von emotionaler Vernachlässigung

Kindeswohlgefährdung ist eine ...

„nicht zufällige, gewaltsame psychische und/oder physische Beeinträchtigung oder Vernachlässigung des Kindes durch Eltern, Erziehungsberechtigte oder Dritte, die das Kind schädigt, verletzt, in seiner Entwicklung hemmt oder zu Tode bringt.“

Blum-Maurice, 2000

Emotionale Vernachlässigung ist eine ...

inadäquate oder fehlende Fürsorge und Zuwendung meist im Zusammenhang mit einem nicht hinreichenden oder ständig wechselnden und dadurch nicht sicheren Beziehungsangebot.

Ich halt das nicht mehr aus mit dir!



Gleich knallt`s!

Du machst mich krank!

Das wirst du nie kapieren!

Du siehst wieder wie aus eine Sau!

Wer nicht hören will, muss fühlen!

Lass' mich doch endlich mal in Ruhe!

Wie blöd bist du denn!

Geh mir aus den Augen!



2. Formen emotionaler Vernachlässigung

- keine Zuwendung, Liebe, Respekt, Geborgenheit
- mangelnde Anregung / Förderung der motorischen, kognitiven, emotionalen, sozialen Fähigkeiten
- mangelnde Wahrnehmung und Unterstützung des schulischen Lernens
- gewährende Eltern bei Schulschwänzen
- keine Förderung des sozialen Lernens und beim Erwerb sozialer Kompetenzen
- keine Hilfen zur „Lebensertüchtigung“, Selbständigkeit, zur Bewältigung grundlegender Alltagsanforderungen
- keine angemessenen Grenzen setzen, keine „Belehrung“ über Gefahren
- Zeugen chronischer Partnergewalt zwischen den Eltern /Partner*innen
- nachgiebige Eltern u. a. im Kontext von bei Drogenkonsum, psychischen Belastungen oder bei Delinquenz der Kinder
- Verweigerung / Verzögerung notwendiger und geeigneter Förderungen bzw. Hilfen ...

2. Formen emotionaler Misshandlung

Beeinträchtigung / Schädigung der Entwicklung der Kinder durch:

- Ablehnung
- Verängstigung
- Isolierung
- Terrorisierung

beginnend mit:

- Liebesentzug
- Beschimpfen, Verspotten
- Erniedrigen, Ignorieren

bis hin zu:

- Zuweisung der Sündenbockrolle
- Einsperren, Isolieren insbesondere von Gleichaltrigen
- massive Bedrohungen, Quälen, Todesdrohungen

aber auch:

- zu starkes Behüten und „Erdrücken“ eines Kindes
- Überforderung durch unangemessene Pflichten und Erwartungen

gekennzeichnet durch:

- massiv gestörte Beziehung bzw. Interaktion

3. Ursachen und Risikofaktoren emotionaler Vernachlässigung

Auf der Ebene der:

- **Eltern**
- **Kinder**
- **Gesellschaft**

3. Ursachen und Risikofaktoren emotionaler Vernachlässigung

Elternebene

- gesundheitliche Faktoren:
 - Überforderungen/Krisen/Krankheiten der Eltern
 - Depression, Borderline-Persönlichkeiten
 - minderjährige Mütter
 - Aggression / dissoziale Persönlichkeit bei Vätern
 - eigene Deprivation oder Gewalterfahrung
- mangelndes Wissen, unzureichende Erziehungskompetenz
- absichtliches Ignorieren in Verbindung mit Ablehnung des Kindes
- übermäßige Berufstätigkeit ...

3. Ursachen und Risikofaktoren emotionaler Vernachlässigung

Kindebene

- chronisch kranke, beeinträchtigte bzw. hinderte Kinder
- frühgeborene Kinder und besonders fürsorgeaufwendige Kinder
- Schreikinder
- „ungewollte“ Kinder auch im Patchworkkontext
- ...

3. Ursachen und Risikofaktoren emotionaler Vernachlässigung

Gesellschaftliche Ebene

- soziale Isolation und Segregation z. B. in Bezug auf die Wohnungspolitik
- fehlende infrastrukturelle Ressourcen z. B. in Bezug auf die Angebotsstruktur
- Arbeitslosigkeit und Armut als gesellschaftlicher Strukturmerkmale
- beengte Wohnverhältnisse
- ...

4. Folgen emotionaler Vernachlässigung

- kein typisches „Syndrom“ im Sinne von: Wenn, dann!
- Art und Schwere der Folgen sind abhängig von/m:
 - Form und Schwere der Vernachlässigung
 - aktueller Bindungsqualität
 - familiären und gesellschaftlichen Kontext
 - Bewältigungsprozess (Ressourcen, Kompetenzen)
 - Entwicklungsstand des Kindes (Alter, Adoleszenten, Resilienz)
- Folgen verifizierbar durch:
 - Symptomwahrnehmung
 - Verhaltensbeobachtungen
 - strukturierte Anamnese, Diagnose
- Kurzzeitfolgen:
 - Unmittelbar bis mittelfristig ca. innerhalb von 2 Jahren (Verhaltensänderungen)
- Langzeitfolgen:
 - Anhaltend (Störungs- bzw. Krankheitsbilder)
 - Auftreten u. a. erst nach Latenzzeit in Adoleszenz oder erst im Erwachsenenalter

4.1. Kurzzeitfolgen emotionaler Vernachlässigung

Kognitiv-emotionale Auffälligkeiten

- Aufmerksamkeits- bzw. Konzentrationsstörungen (ADS, ADHS)
- Schulschwierigkeiten
- depressive Phasen, Angstzustände
- niedriger Selbstwertgefühl, Selbstwerterleben
- selbstverletzendes Verhalten
- Auffälligkeiten in der Gefühlsregulation

somatische und psychosomatische Auffälligkeiten

- körperliche Verletzungen
- psychosomatische Beschwerden (Atembeschwerden, gleichzeitige Bauch- und Kopfschmerzen)
- Essstörungen
- Einnässen, Einkoten

Auffälligkeiten im Sozialverhalten

- Weglaufen, Schwänzen, Schulabstinz
- Distanzlosigkeit
- Rückzugsverhalten
- Impulsivität
- mutwilliges Zerstören, Aggressivität
- Delinquenz

4.2 Langzeitfolgen emotionaler Vernachlässigung

Störung	Typische Langzeitfolgen
Posttraumatische Belastungsstörung	Beharrliches Wiedererleben von Erlebnissender KM, bewusste Vermeidung von Situationen, die mit KM in Verbindung stehen, anhaltende Symptome erhöhten Erregungsniveaus (Reizbarkeit)
Angststörungen/Depression	Ängstlichkeit, Angst-u. Zwangsstörungen, Unsicherheit, Depression, Schuld- und Schamgefühl, Hilflosigkeits- und Ohnmachtsgefühle, Einsamkeitsgefühle, u./o. Ärgerneigung
Persönlichkeitsstile und Persönlichkeitsstörungen	Impulsivität, emotionale Instabilität, insbesondere Borderline-Persönlichkeitsstörung aber auch andere Formen
Substanzgebundenes Suchtverhalten	Missbrauch o. Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten u./o. illegalen Drogen
Selbstschädigendes Verhalten	Selbstverletzung, Suchtmittelmissbrauch, erhöhte Bereitschaft zu Risikoverhalten
Somatische und psychosomatische Symptome	Körperliche Symptome ohne org. Befund (chron. Bauchschmerzen, Durchfall, Übelkeit, Brust-u. Gliederschmerzen, Schmerzen im Genitalbereich, erhöhte Inanspruchnahme medizinische Leistungen)
Dissoziative Störungen	Gedächtnislücken, dissoziative Identitätsstörung (früher: multiple Persönlichkeit)

4.2 Langzeitfolgen emotionaler Vernachlässigung

Störung	Typische Langzeitfolgen
Suizidalität	Suizidgedanken, suizidale Handlungen
Schlafstörungen	Chronische Einschlaf- u. Durchschlafstörungen, schlechte Schlafqualität
Essstörungen	Magersucht, Bulimie
Sexuelle Störungen (bei sex. Kindesmisshandlung)	Sex. Funktionsstörungen, unbefriedigte Sexualität, Promiskuität, sex. Orientierungsstörungen, sex. Verhalten mit erhöhtem Risiko zur HIV-Ansteckung
Störungen im sozialen Bereich	Furcht oder Feindseeligkeit gegenüber Eltern oder von weiblichen Opfern gegenüber Männern, chron. Unzufriedenheit in intimen Beziehungen, Misstrauen, bei weiblichen Opfern wieder Tendenz Opfer zu werden und bei männlichen Opfern Tendenz Täter zu werden (z. B. gewalttätiges Verhalten gegenüber LP), Transgenerationale Weitergabe von Gewalt (z. B. Übernahme eines gewaltförmigen Erziehungsstils), Probleme der sozialen Anpassung (z. B. dissoziales Verhalten)

5. Interventionsmöglichkeiten

Mehrdimensionale Unterstützungs- bzw. Behandlungssettings ist in der Regel
auseinander abgestimmt erforderlich als:

- sozialpädagogisch-alltagbegleitende Angebote für Kinder
- psychologisch-psychotherapeutische Angebote für Eltern
- sozialpolitisch-gesellschaftliche Angebote für Familien

5.1 Soziale bzw. sozialpädagogische Maßnahmen

- ggf. Notwendigkeit der Kooperation verschiedener Dienste i. S. e. Verantwortungsgemeinschaft (Medizin, Beratungsstellen, Gerichte, ASD, Schule, Polizei...)
- Einleitung von Hilfen zur Erziehung für Eltern und Kind bzw. Schutz für Kind
- Familienarbeit: Ressourcenfindung bzw. -aktivierung
- Familienaktivierung
- aufsuchende Familienhilfe
- Familien-Mediation
- Erziehungsberatung
- Gewährung stationärer Erziehungshilfen: ggf. auch über Inobhutnahme bei Gefährdung
- Verwandtenpflege bzw. Pflegefamilie
- Prävention: Aufklärung in verschiedenen Berufsgruppen
- Frühwarnsysteme für Risikogruppen
- Interventionen in direkten Lebensräumen des Kindes
- länger dauernde, intensive Begleitung von Familien

5.2 Psychologisch-psychotherapeutische Maßnahmen

- Nutzung spezifischer Förderprogramme
- Spieltherapien
- kognitive Therapien
- Traumatherapien
- Einzel- und Gruppentherapien
- Familientherapien
- Elternarbeit
- Selbsthilfe(gruppen)

5.3 Elternarbeit: eine besondere Herausforderungen im rahmen der Hilfe- und Schutzplanung

- Krisenintervention zur Entlastung von Familienkonflikten (u. a: Alltagbegleitung)
- Aufbau von Vertrauen zu Helfer*innen und andere Bezugspersonen
- Verbesserung des chronisch entwerteten Selbstwertgefühls
- Abbau der sozialen Isolation
- Bereitstellung eines positiven Modells für familiäre Kommunikation und Kindererziehung
- Thematisierung und Bearbeitung elterlicher „Fehlerwartungen“ gegenüber dem Kind
- Aufbau von Erziehungstechniken
- Information über Kindererziehung und -entwicklung
- Vermittlung von Einsicht in den Generationszyklus: eigene Kindheitserfahrungen und Verhalten gegenüber dem eigenen Kind
- Bearbeitung der elterlichen „(Fehl)Wahrnehmung“ des Kindes
- „Inszenierung“ von Erfahrung der Freude aus dem unmittelbaren Umgang mit dem Kind

Aktuelles Fachstelle Kinderschutz Kinderschutzpartner Kinderschutz-Wiki Service

Fachstelle Kinderschutz
im Land Brandenburg – Start gemein



Newsletter



Publikationen



Kinderschutz Landkarte



Kontakt

Aktuelles rund um den Kinderschutz
Lesen Sie aktuelle Meldungen der Fachstelle Kinderschutz

06. Dezember 2010 12:10

Diese Website benutzt Cookies. Durch die weitere Nutzung der Website stimmen Sie der Verwendung von Cookies zu. [Mehr erfahren](#) [Verstanden](#)

Kontakt

Fachstelle Kinderschutz im Land Brandenburg

c/o Start gGmbH

Fontanestraße 71

16761 Hennigsdorf

Tel.: 03302 8609577

E-Mail: info@start-ggmbh.de

Fax: 03302 8609580

Internet: www.fachstelle-kinderschutz.de

www.start-ggmbh.de

www.gelber-ball-kinderschutz.de



Leitung:



Hans Leitner

Leiter der Fachstelle Kinderschutz

Mitarbeiter*innen:



Johannes Reime

wiss. Mitarbeiterin der Fachstelle Kinderschutz



Jenny Troalic

wiss. Mitarbeiterin der Fachstelle Kinderschutz / Öffentlichkeitsarbeit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Hannover

15. November 2022